

INHALT

Vorwort	7
1 Erläuterungen	9
2 Die eigene Haltung	12
1. Fehler: Annahme, man könne für die betroffenen Menschen nichts mehr tun	12
2. Fehler: Annahme, Menschen mit Demenz benötigten eine feste Tagesstruktur	13
3. Fehler: Annahme, Menschen mit Demenz könnten keine Entscheidungen mehr treffen	13
4. Fehler: Annahme, alle Menschen mit Demenz seien krank und müssten deshalb ständig betreut werden	14
5. Fehler: Annahme, bei Menschen mit Demenz müsse man immer investieren, bekäme aber kaum etwas zurück	15
6. Fehler: Der Mensch mit Demenz soll lernen, dass er nicht der einzige Klient im Wohnbereich ist	16
7. Fehler: Menschen mit Demenz sollen einsehen, dass sie unselbstständiger sind und deshalb Hilfe annehmen müssen	17
8. Fehler: Man muss nur konsequent genug sein, dann macht ein Mensch mit Demenz auch das, was richtig und notwendig ist	18
9. Fehler: Abläufe werden strikt koordiniert – Menschen mit Demenz fügen sich schon ein	20
10. Fehler: Annahme, manche Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz seien anderen nicht zuzumuten	21
11. Fehler: Pflegende nutzen ihre Erfahrungen mit Menschen mit Demenz, um ihre Arbeit besonders effektiv zu gestalten	23
12. Fehler: Individuelle Bedürfnisse werden zu wenig berücksichtigt	23
13. Fehler: Ich pflege, wie ich selbst gepflegt werden möchte	24
14. Fehler: Bei Menschen mit Demenz wird zu kleinen Notlügen gegriffen	26
15. Fehler: Menschen mit Demenz dürfen nichts allein machen	27
16. Fehler: Menschen mit Demenz werden wie kleine Kinder behandelt	29
17. Fehler: Menschen mit Demenz werden eingeschüchtert	29
18. Fehler: Menschen mit Demenz werden etikettiert	30
19. Fehler: Menschen mit Demenz werden ausgegrenzt und in Oasen beherbergt	31

20. Fehler: Menschen mit Demenz werden überfordert	32
21. Fehler: Entscheidungen werden abgenommen	33
22. Fehler: Pflegende reagieren enttäuscht, wenn der Mensch mit Demenz nicht wie erwartet reagiert	33
23. Fehler: Reaktionen oder Gefühlsäußerungen werden übergangen	34
24. Fehler: Es wird über den Kopf hinweg kommuniziert	35
25. Fehler: Soziale Kontakte werden ignoriert	36
26. Fehler: Störungen werden nicht erklärt	39
27. Fehler: Es wird über Menschen mit Demenz gelacht	40
28. Fehler: Gefährliche Gegenstände werden von Menschen mit Demenz ferngehalten	41
29. Fehler: Menschen mit Demenz werden weggeschickt	41
30. Fehler: Menschen mit Demenz werden wie Objekte behandelt	42
3 Kommunikation	44
31. Fehler: Es wird nur selten Blickkontakt aufgenommen	44
32. Fehler: Sprache und Stimme werden nicht angepasst	44
33. Fehler: Zeichensprache/Gestik wird nur bei Gehörlosen eingesetzt	45
34. Fehler: Die Konsequenzen einer eingeschränkten Sprache werden nicht beachtet	46
35. Fehler: Pflegende reagieren mit eindeutig negativen Gesten	47
36. Fehler: Es werden zu viele akustische Reize eingesetzt	48
37. Fehler: Die Gelegenheit zum Handschlag wird nicht genutzt	48
38. Fehler: Berührungen werden nicht adäquat eingesetzt	49
39. Fehler: Kosenamen werden unreflektiert benutzt	50
40. Fehler: Auf Wiederholungen wird mit Ungeduld reagiert	50
41. Fehler: Aussagen werden korrigiert	51
42. Fehler: Schlüsselwörter werden zu wenig eingesetzt	52
43. Fehler: Es werden Entscheidungsfragen gestellt	53
44. Fehler: Auf Erzählungen wird nicht eingegangen	53
45. Fehler: Menschen mit Demenz werden zum Nachdenken aufgefordert ..	54
46. Fehler: Es werden Schuldfragen diskutiert	55
47. Fehler: Falsche Aussagen werden umgehend richtiggestellt	55
48. Fehler: Es wird sich strikt an der Realität orientiert	56
49. Fehler: Ungereimtheiten werden konsequent aufgeklärt	57
50. Fehler: Es wird ausschließlich hochdeutsch gesprochen	58

4	Milieu	59
51. Fehler:	Wer einnässt oder die Toilette nicht findet, bekommt Inkontinenzmaterial	59
52. Fehler:	Die Ursachen der »Bettflucht« werden nicht hinterfragt	61
53. Fehler:	Schlafen im Sessel wird nicht erlaubt	62
54. Fehler:	Unterschiede werden nicht beachtet	63
55. Fehler:	Gottesdienstbesuche werden sehr selten angeboten	64
56. Fehler:	Es werden zu wenig religiöse Rituale angeboten	64
57. Fehler:	Das Mobiliar entspricht dem Geschmack der Mitarbeiter	65
58. Fehler:	Funktionalität hat Vorrang vor Gemütlichkeit	66
59. Fehler:	Zimmer werden wie Museen eingerichtet	66
60. Fehler:	Zeitschriften werden nicht passgenau ausgewählt	67
61. Fehler:	Kalender und Uhren sind nicht immer aktuell	68
62. Fehler:	Eine Aromapflege wird unreflektiert eingesetzt	68
63. Fehler:	Es werden »kinderleichte« Beschäftigungen angeboten	69
64. Fehler:	Es werden immer Schnabelbecher zum Trinken eingesetzt	70
65. Fehler:	Bei allen Tätigkeiten werden Handschuhe getragen	71
66. Fehler:	Dienstkleidung ist Pflicht für alle Pflegenden	72
67. Fehler:	Zigaretten werden stets eingeteilt	73
68. Fehler:	Produkte aus der Kochgruppe werden nicht in Umlauf gebracht	73
69. Fehler:	Übrig gebliebene Lebensmittel werden immer weggeworfen	74
70. Fehler:	Per Hand gespültes Geschirr muss immer in die Spülmaschine	75
5	Biografisches Arbeiten	77
71. Fehler:	Annahme, Biografiearbeit ohne Hilfe der Angehörigen sei unmöglich	77
72. Fehler:	Annahme, Menschen mit Demenz reimten sich ihre Biografie zusammen	78
73. Fehler:	Es wird ausgefragt	78
74. Fehler:	Vertrauliche Details werden in die Dokumentation eingetragen	79
6	Körperpflege und Ernährung	80
75. Fehler:	Jeder Pflegebedürftige wird täglich gewaschen	80
76. Fehler:	Nahrungsverweigerung wird nie respektiert	81
77. Fehler:	Jeder Pflegebedürftige muss pro Tag 1,5 bis 2 Liter trinken	83
78. Fehler:	Annahme, demenziell Erkrankte müssten spätestens nach zehn Stunden etwas essen	84

79. Fehler: Annahme, bei fortgeschrittenem Stadium der Demenz sei eine PEG angebracht	85
80. Fehler: Annahme, bei Schluckstörungen und PEG sollte nicht oral ernährt werden	86
81. Fehler: Annahme, demenziell Erkrankte hätten kein Sättigungsgefühl ..	87
82. Fehler: Wenn es mit dem Essen nicht klappt, wird ein Latz umgelegt	88
83. Fehler: Die Tabletteneinnahme findet immer zu den Mahlzeiten statt ...	89
7 Herausforderndes Verhalten	91
84. Fehler: Wer sich mit seinen Ausscheidungen beschäftigt, muss einen Overall tragen	91
85. Fehler: Die Nacht ist (ausschließlich) zum Schlafen da	92
86. Fehler: Es wird nicht nach den Gründen des Weglaufens gefragt	93
87. Fehler: Annahme, demenziell Erkrankte benötigten wenig Körperkontakte, weil sie sich zurückziehen	94
88. Fehler: Annahme, demenziell Erkrankte riefen ohne Grund	94
89. Fehler: Annahme, alle Arztanordnungen seien durchzuführen	96
90. Fehler: Annahme, demenziell Erkrankte versteckten Sachen und beschuldigten andere	96
91. Fehler: Annahme, demenziell Erkrankte hätten kein Wärmeempfinden ..	97
92. Fehler: Annahme, eine genehmigte freiheitseinschränkende Maßnahme müsse immer durchgeführt werden	98
93. Fehler: Der Betreuer entscheidet alles	99
94. Fehler: Annahme, dass die Pflegekraft hafte, wenn sich der demenziell Erkrankte selbst schadet	100
95. Fehler: Annahme, man müsse demenziell Erkrankte 24 Stunden beaufsichtigen	100
96. Fehler: Annahme, demenziell Erkrankte brauchten immer Psychopharmaka	102
97. Fehler: Annahme, demenziell Erkrankte seien ständig unzufrieden und aggressiv	103
98. Fehler: Wer sich nicht äußert, hat auch keine Schmerzen	104
99. Fehler: Eine Facharztkonsultation unterbleibt	106
100. Fehler: Bei Gangunsicherheit wird die Protektorenhose angezogen.	106
Literatur	108
Register	111